

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einhaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Sonn-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis 9 Uhr  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 141.

Winnenden, Donnerstag den 1. Dezember

1898.

Winnenden.

## Pfösch-Verkauf.

Heute  
Donnerstag,  
vormittags  
11 Uhr  
wird im Rathause der Pfösch im  
Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Bürgerauschuss-Wahl.

Der Volksverein, davon aus-  
gehend, daß von Zeit zu Zeit wieder  
frische Kräfte auf das Rathaus ge-  
hören und daß dadurch das Inte-  
resse für das öffentliche Wohl in  
weitere Kreise getragen werden soll,  
erlaubt sich den Mitbürgern zur  
Bürgerauschusswahl vorzuschlagen:

Hrn. Ludw. Baumann,  
" Gottl. Knapp, Schreiner,  
" Aufschlag, Wirt,  
" Joh. Schurr, Weingtr.,  
" Trittlar, Seiler,  
" Theodor Cless,  
" Karl Krauss, Güterbef.,  
" Gottl. Schiefer, Wgrtr.

Winnenden.

## Wahlvorschlag

zum Bürgerauschuss.  
Karl Krauss, Güterbef.,  
Gottl. Aufschlag, Gastwirt,  
Eduard Trittlar, Seiler,  
Johannes Schurr, Wgrtr.,  
Gottlieb Schiefer, Wgrtr.,  
Hermann Binz, Kaufmann,  
Gottlob Klein, Uhrmacher,  
August Brandner, Seifensf.  
Eine Anzahl Bürger.

Winnenden.

## Wahlvorschlag.

Fried. Baun, Bäcker,  
Ernst Luckert, Weingtr.,  
Jakob Schmalzried, Schr.,  
Fritz Krauss z. Krone,  
Wilh. Kreh, Seifensieder,  
Fried. Müller, Gerber,  
David Vollmer, Weingtr.,  
Georg Pfeiffer, Gerber.

Winnenden.

## Wahlvorschlag.

Karl Closs,  
Carl Drück, Schlosser,  
Fritz Krauss z. Krone,  
Wilh. Kamm, Weingtr.,  
Joh. Pleiderer, Weingtr.,  
Ernst Luckert Weingtr.,  
Julius Häussler,  
Fried. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Sonntag den 4. Dezember,  
nachmittags 3 Uhr

## Konzert

im Saal des evangelischen Vereinshauses, gegeben  
von hiesigen und auswärtigen Musikkräften.

Der Reinertrag ist zur Anschaffung eines Harmoniums  
in den Vereinsaal bestimmt.

I. Platz 50 S. II. Platz 30 S. Familien-  
karten für 3 Personen I. Platz 1 Mt. 20 S.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Herrn Siebmacher  
Betz sowie an der Kasse zu haben.

Winnenden.

Hiermit beehre ich mich, einem verehrlichen Publikum von hier  
und auswärts die Mitteilung zu machen, daß mir der Verkauf in

## Kochsalz, Viehsalz, denaturiertem Steinsalz und Dungsalz

von dem Königl. Salinenamt Friedrichshall übertragen  
wurde und empfehle mein Salzlager besonders auch den Herren Kauf-  
leuten zu geneigter Abnahme.

L. Baumann, Mehlhandlung.

## Thomasphosphat-Mehl

bringt in empfehlende Erinnerung der Obige.

## Kürschners Bücherische

Die billigste  
Romanbibliothek.  
Beste Autoren, reich  
illustriert.  
Jede Woche erscheint ein  
abgeschlossener Band.



In beziehen durch alle  
Buchhandlungen. Ver-  
zeichnisse durch diese und  
Herm. Hillger Verlag  
Berlin W. 9.

Joseph Kürschners

Universal-Konversations-  
Lexikon. Auf 215 600 Stellen den  
Inhalt vielbändiger  
Bergle in einem Bande. 2700 Illustr.  
Geb. Preis nur 8 Mk.

Wellsprachen-Lexikon. \*  
200 960 Stellen. Vollständig, deutsch-  
engl. franz.-ital. und latein. Lexikon  
nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb.  
Preis nur 8 Mk.

## Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle  
nur irdischen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus  
Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-  
teil wahr. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.  
„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Bl.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

## Geld-Lotterie

zu Gunsten des Schwäb. Frauenvereins in Stuttgart.  
Hauptgewinne 10 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 18. Januar 1899

Loose à 1 Mk sind zu haben in der  
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

## Hanweiler. Hochzeits- Einladung.

Freunde und Bekannte, bei  
welchen wir unsere Aufwart-  
ung nicht persönlich machen  
konnten, erlauben wir uns  
hiermit zu unserer am Sam-  
stag und Sonntag den  
3. und 4. Dezember im  
Gasthaus z. Krone dahier  
stattfindenden

Hochzeits-Feier  
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Joh. Schiefer.

Die Braut:

Friederike Nihle.

Die Eltern:

Gemeinderat Schiefer.

Joh. Nihle.

Obiger Einladung sich an-  
schließend laden ebenfalls zu  
recht zahlreichem Besuche er-  
gebenst ein

Paul Wilhelm z. Krone.

28 goldene und silberne Me-  
dailen und Diplome.

## Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten  
der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizer-  
häuser, Cigarrenständer, Albums,  
Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-  
beschwerer, Cigarrenetuis, Arbeits-  
tischen, Spazierstöcke, Flaschen,  
Biergläser, Desserteller, Stühle,  
u. s. w.

Alles mit Musik. Stets das  
Neueste und Vorzüglichste, be-  
sonders geeignet für Weihnachts-  
geschenke empfiehlt die Fabrik  
J. H. Heller in Bern  
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert  
für Echtheit; illustrierte Preislisten  
franko.

Bedeutende Preisermäßigung.

## Eine Wohnung

im Preis von 120-150 Mk jährlich,  
wird auf nächsten Febr. oder März  
zu mieten gesucht. Anträge beibringt  
die Expedition des Blattes.

Für rationelle Teintpflege!

Grollich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg. Grollich's Foenum graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg. Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken u. Droguerien oder directe mindestens 6 Stück aus der Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn (Mähren).

Einzeln zu haben in Winnenden bei K. Schäfer, Seifensieder.

Jeder Dame unentbehrlich!

Ein kleines, freundliches

### Wohnhaus

mit Garten wird zu kaufen gesucht. Es dürften auch einige Grundstücke dabei sein. Anträge mit Beschreibung und Preisangabe befördert die Expeditio: die's Blatt.

### O! wie unangenehm!

sind Mitesser, Blätchen, Finnen, rote Flecke etc., daher gebrauche man nur die echte Bergmann's

### Thierschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge. à St. 50 Pf. bei: Apotheker Gmelin.

# Wissen Sie?

daß **Ranzig-**



Als überzählig ist ein 18 Wochen altes **Räuble**

Gelbschaf, Simmenthaleschlag, zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redakt. d. Bl.

werden der Speisefette die Ursache schwerer Magenleiden ist, weil die Fettsäure das beste Fett nach wenigen Tagen zu zerfallen beginnt, d. h. ranzig macht? Lassen Sie in Ihrem Haushalt Palmöl, ein Gemisch reines Pflanzenfett, das Bünd nur 65 Pfennig anwenden, weil es garantiert frei von jeder Fettsäure und daher wochenlang haltbar ist. Machen Sie einen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probe. Zu haben in den meisten Colonialwaren- und Spezereihandlungen. Verkaufsstellen errichten die Generalvertreter für Württemberg **Gebr. Martin in Stuttgart.**

### Meine nachstehend verzeichneten, farbenprächtigen Kollektionen echter Haarlemer **Hyacinthen** erfreuen sich größter Beliebtheit!

Ich empfehle: 10 St. Hyacinthen, als 2 weiße, 2 rote, 2 blaue, 2 gelbe, 1 rosa, 1 purpur zu M. 1,50 für Töpfe, zu M. 2.— für Gläser. Das Beste und Schönste von Hyacinthen sind aber die sogenannten Namen-Hyacinthen! Ich biete preiswert an: 10 St. Hyacinthen in 10 Prachtorten mit Namen und Farbenbeschreibung zu M. 3.— (für Töpfe), desgl. 25 St. in 25 Sorten zu M. 10.— und 50 St. in 50 Sorten zu M. 20.—. Ferner für Gläser: 10 St. in 10 Prachtorten M. 4.—, desgl. 20 St. in 20 Sorten M. 9.—. Die Kultur ist sehr einfach und leicht. Gedruckte Anleitung gratis. Kein Zimmer sollte des Hyacinthen-Schmucks entbehren! Mein Herbst-Catalog sieht gern zu Dienft.

**Friedr. Huck in Erfurt 47 C.**

### Makulaturpapier

zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

**Winnenden.**  
**2800 Mark** werden gegen Sicherheit nebst doppelter Bürgschaft sofort aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
Von einem tüchtigen Geschäftsmann werden gegen gute Bürgschaft sogleich **500 Mark** aufzunehmen gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

**Winnenden.**  
Es ist mir ein schwarzer **Spitzer** (Hündin) zugekauft; derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei **W. Weber im Saal.**



empfehlen ihre vorzügliche garantiert reine **Vanille-Chocolade** zum Kochen per Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.— u. höher. **Kaiser-Chocolade** zum Essen per Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.— **Fürsten-Chocolade** Mk. 2.50 p. Pfd. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

### Frachtbriefe

zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

### Vandesnachrichten.

Stuttgart, 28. Nov. Die Komm. der Kammer der Abg. für Gegenstände der inn. Verwaltung ist auf Donnerstag den 1. Dez. Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr einberufen. Auf der T.D. stehen Berichte über 1) die Anträge Oröder und Eckardt-Riene betr. die Handwerkerorganisationen; 2) die Eingabe und Gegenangabe, betr. die Amtsblätter. Vertikalerklärung über den ersten Gegenstand ist dem Vernehmen nach der Abg. v. Abel, über den letzteren der Abg. Hoffner.

Stuttgart, 27. Nov. In Anbetracht des traurigen Herbstsertragnisses der Stuttgarter Weinberge ist schon die Frage erörtert worden, ob es nicht angezeigt wäre, für die bedürftigen Weingärtner zu kollektieren. Diesem Gedanken hat Oberbürgermeister Rümelin Gestalt gegeben, indem er Sorge trug, daß die heutigen Ertragnisse des „Rehraus“ beim Chrysanthemumfest den genannten Leuten zugewendet werden. Das Fest wurde bis heute von ca. 7000 Personen frequentiert und die Einnahmen daraus haben alle Erwartungen überstiegen, so daß für die armen Kinder Stuttgarts ein schönes Stück Geld abfallen wird.

Beim Herannahen des Jahreschlusses empfiehlt sich die Verjährungsfrage wieder der Beachtung aller daran interessierten Kreise. Mit dem 31. Dezember v. J. — d. h. nach Ablauf von drei Jahren — verjähren folgende Forderungen aus dem Jahre 1895: a) der Fabrikanten, Kauf- und Handelsleute, Apotheker, Krämer und Händler jeder Art; der Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiten ihres Geschäftes; b) der Wirte und Kostreicher für Wohnung und Verköstigung; c) der Diensthöfen, Fabrikarbeiter, Handwerksgehilfen, Tagelöhner u. s. w., der Handlungsgesellen wegen rückständiger Löhne, Gehalte u. s. w.; d) der Dienstherrn wegen der an die vorgenannten Personen geleisteten Vorküsse; e) der Lagerhäuser, Speditionen, Frachtfahrer, Bohntischer, Pferdevermieter; f) der Lehrherren an Lehrgeld und Gehalt von Vorküssen und Auslagen für Lehrlinge; g) der Ärzte, Wundärzte, Hebammen, Mädler, Feldmesser; endlich die Forderungen an rückständigen Miet- u. Pachtgeldern, sowie bedungenen Zinsen. Die Verjährung beginnt mit dem Ablaufe des auf den festgesetzten Zahlungstag folgenden letzten Dezember und wenn ein Zahlungstag nicht festgesetzt ist, mit dem Schlusse des Jahres, in welchem die Forderung klagbar geworden ist. Sie wird unterbrochen, wenn der Berechtigte innerhalb der Verjährungsfrist dem Schuldner eine bestimmte Vorfrist bewilligt oder gegen ihn gerichtliche oder außerge-

richtlich Klage erhebt. Ein Mahnbrief unterbricht die Verjährung nicht, sondern nur die vor einer Behörde abgelegte, oder schriftliche Anerkennung der Schuld, oder die Erhebung von Klage.

Im Jahr 1899 wird wieder eine Anzahl von Mädchen zum Dienst bei den größeren Telephonanstalten des Landes angenommen werden. Die Gesuche um Annahme sind spätestens bis 31. Dez. d. J. an die Generaldir. der Posten und Telegraphen einzureichen.

Feuerbach, 26. Nov. Ein in einer hiesigen Fabrik beschäftigter Arbeiter aus Dyingen wollte heute Abend in den noch Zuffenhausen fahrenden Zug einsteigen, zu welchem Zwecke er das Geleise I überschreiten mußte. In diesem Augenblick kam eine leere Lokomotive auf dem Geleise her, warf ihn zu Boden und trennte ihm vom Knie bis zur Ferse das Fleisch vom Beine, letzteres soll unverletzt sein. Der Verunglückte erhielt hier den ersten Verband und wurde nach Stuttgart ins Spital verbracht.

Fellbach, 28. Nov. In letzter Zeit kamen im oberen Ortsteil nacheinander mehrere Gelddiebstähle vor und lenkte sich schon damals der Verdacht auf einen Unbekannten, der gesehen wurde und der ohne Zweifel eine Zeit lang sein Quartier im Heu der Scheunen aufgeschlagen hatte. Nun scheint er aus neue sein Hauptquartier aufgesucht, auch wieder einige vergebliche Einbruchversuche gemacht zu haben, allein diesmal erteilte ihn das Verhängnis, denn als er gestern vormittag gar zu frech den Kopf aus dem Scheunenladen herausstreckte, wurde er gesehen und sofort begaben sich beherzte Männer hinauf, holten in aus seinem Versteck und verbrachten ihn auf's Rathaus. Er ist gebürtig von Cannstatt und seines Handwerks Maler.

Badnang, 28. Nov. Vor vierzehn Tagen begab sich der in einer hiesigen Lederfabrik beschäftigte tüchtige Arbeiter Karl Gluck aus Zell über das Feld heimwärts und fiel in der Dunkelheit über eine auf dem Feld stehende Egge mit eisernen Zähnen; die Verwundungen an den Händen und Füßen waren ziemlich schwer und führten bei dem Verletzten den Starrkrampf herbei, dem er in letzter Nacht unter bestigen Schmerzen in seinem Heimatort erlag.

Zündelnde Kinder haben am 22. ds. Nachmittags in Pttingen, O.A. Baihingen, die Pfarrscheuer in Brand gesetzt, wodurch dieselbe fast vollständig niederbrannte. Das Pfarrhaus erlitt kleinere Beschädigungen.

Neuenstein, 28. Nov. Am gestrigen Nachmittag unterhielten sich hier einige Knaben

mit Pfeilschießen. Dabei flog der Pfeil einem 11jährigen Knaben dem 11jährigen Sohn der Johann Breitners Witwe mit solcher Wucht gerade auf das linke Auge, daß hiedurch die Sehkraft desselben vollständig verloren ging und der getroffene Knabe jetzt auf seine ganze Lebenszeit unglücklich und zugleich körperlich entstellt ist.

Rnittlingen, 27. Nov. Heute Nacht ist in der Scheuer des Bauers Bickel ein Brand ausgebrochen, so daß dieselbe vollständig abgebrannt ist. Das Feuer teilte sich der anstoßenden Scheuer und dem Wohnhaus des Bauers Haug mit und ist dessen Scheuer gänzlich und das Wohnhaus zum größten Teil auch abgebrannt. Zwei weitere Gebäulichkeiten wurden beschädigt. Brandstiftung wird vermutet.

In Leibertingen, Amt Neßlich, kam ein Mädchen mit zwei vollständig ausgebildeten Köpfen zur Welt. Dasselbe starb bald nach der Geburt.

Altensteig, 26. Nov. Gestern fiel ein leb. Bader hier die Stiege seines elterlichen Hauses hinab und war sofort tot. Der Verunglückte litt schon längere Zeit an epileptischen Anfällen.

Dettingen, 26. Nov. Vorgestern wurde hier ein Bürger beerdigt. Zu der Beerdigung war auch sein in einer nahegelegenen Fabrikstadt beschäftigter Sohn erschienen, welcher sich am Grabe von seinem Vater mit folgenden Worten verabschiedete: „Die Kapitalisten haben dir das Blut ausgezogen bis auf's Mark, leb' wohl auf's Nimmerwiedersehen.“

Lüdingen, 28. Nov. Wie nun so ziemlich feststeht, wird das Wintersemester gegen das Sommersemester von ca. 120 Studierenden weniger besucht sein und dem vorjährigen gleich kommen. Es dürften ca. 1200 Studierende die Universität diesen Winter frequentieren. Der Ausfall fällt hauptsächlich der juristischen und medizinischen Fakultät zu.

Waldsee, 28. Nov. Seit 2<sup>1/4</sup> Uhr Nachm. steht das Anwesen des Josef Schneiderhahn in Steinhausen in Flammen. Für die Nachbargebäude war keine Gefahr.

Weingarten, 28. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist das Haus des Bauern Wetter in Oberantenreute bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Friedrichshafen, 28. Nov. Der Bau des Luftballonschuppens des Grafen Zppelin in Manzell soll schon nächsten Monat beginnen. Das Holz zum Schuppen kommt von Gehrenberg; die

Gesellschaft hat einen Vertrag abgeschlossen behufs Lieferung von 700 km Bauholz, 3000 qm Dielen und 8000 qm Bretter. Man kann sich aus diesen Zahlen ungefähr einen Begriff machen, welche ungewöhnliche Größenverhältnisse der Schuppen besitzen wird. Seine Länge wird 155, die Breite 18 und die Höhe 22 m betragen.

Vom Fränkischen, 28. Nov. (Ein reicher Vagabund.) In einem Dorfe wurde dieser Tage ein junger Mensch vagabundierend aufgegriffen und wegen Bettelns verhaftet. Bei den Nachforschungen in seiner Heimatsbehörde stellte es sich heraus, daß der Festgenommene noch unbescholten und ein Vermögen von 100 000 M besitzt.

### Tagesberichte.

Berlin, 28. Nov. Aus Hamburg wird gemeldet, daß hier auf der Durchreise nach Berlin ein hoher norwegischer Offizier eingetroffen ist, welcher im Austrage des norwegischen Kriegsministers dem Kaiser eine große Anzahl neuer Ausrüstungsgegenstände der norwegischen Infanterie überbringt, welche, wie es heißt, dem Kriegsministerium auf dessen Wunsch zur Verfügung gestellt wurden.

Dem Reichstage wird zugleich mit dem Etat eine Vorlage über die Erhöhung der Friedenspräsenz des deutschen Heeres zugehen, welche am 1. Oktober 1899 in Kraft treten soll. Wie verlautet, soll der Entwurf vornehmlich begründet werden durch den Hinweis auf die Erhöhung der Präsenzstärke in den benachbarten Reichen und auf die Erfahrungen im jüngsten spanisch-amerikanischen Kriege, in dem die mangelnde Bereitschaft die schlimmsten Folgen gezeitigt habe. Andererseits sei in absehbarer Zeit auf eine Verwirklichung des russischen Abrüstungs-Vorschlages nicht zu rechnen.

Aus Berlin wird der Fkf. Btg. geschrieben: Ueber die Verständigung, die betreffs der Lippe'schen Frage zwischen dem Kaiser und der Mehrzahl der größeren Bundesfürsten erzielt wurde, verlautet, daß innerhalb des Bundesrats eine Instanz für Rechtsstreitigkeiten von Bundesfürsten und für Erbfolgefragen geschaffen werden wird. Der Bundesrat dürfte sich also zunächst in dem ihm vorliegenden fürstlich Lippe'schen Antrage für zuständig erklären.

Berlin, 28. Nov. Die Nordb. Allg. Btg. schreibt: Einer Blättermeldung zufolge beabsichtigt die Reichsregierung, für die Kollektivausstellung des deutschen Weinhandels auf der Weltausstellung in Paris einen Zuschuß von 50 000 M zu leisten; es soll auch geplant sein, in Paris eine sog. Weinloshalle zu errichten. — Die Arbeiten der Anti-Anarchistenkonferenz dürften vor Weihnachten zu Ende geführt werden. Dem Bericht über die Eröffnungssitzung werden kaum weitere Mitteilungen über die Verhandlungen folgen, da die Geheimhaltung derselben beschlossen ist und der Schwerpunkt der Arbeiten in die Beratungen der Subkommission verlegt erscheint. In der Praxis wird aber nach gewissen gemeinsamen Grundsätzen, die auch in den Beschlüssen der Konferenz zur Geltung gebracht werden dürften, schon jetzt vorgegangen. Dabin gehört die stillschweigende Uebereinstimmung, mit der von verschiedenen Staaten und den Behörden derselben bei der Durchführung der Maßnahmen zur Ueberwachung verdächtiger Individuen vorgegangen wird. Namensnennungen sind in letzter Zeit vermieden worden; hierdurch wird zweierlei erreicht: es wird verhütet, daß die anarchistischen Verbrecher Kenntnis von den Verhaftungen ihrer Spießgesellen erhalten und ferner der Klame gesteuert, zu der die Anarchisten durch Nennung ihrer Namen gelangen, was um so wünschenswerter ist, als sich die Ueberzeugung verallgemeinert hat, daß die wahnwitzige Sucht des Anarchistentums, von sich reden zu machen, nicht in letzter Linie den Antrieb zu seinen verbrecherischen Anschlägen bildet.

(Auswanderungswesen.) Dem Bundesrat ist gemäß § 2 des Gesetzes betreffend das Auswanderungswesen vom 9. Juni 1897 der Antrag des Reichskanzlers übermittelt worden, Zustimmung dazu zu erteilen, daß der Hamburg-Amerika-Linie gestattet werde, Auswanderer auch über Genua und Neapel, dann auf dem Seeweg ohne Schiffwechsel nach den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien zu befördern und die Beförderung derselben nach Skandinavien und Transvaal auch zwischen Hamburg und London mit den Schiffen der Reederei A. Riesen in Hamburg und von London aus mit der englischen Castle-Linie zu befördern. Dagegen soll die erbetene Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern nach Britisch- und Portugiesisch-Ostafrika, Britisch- und

Holländisch-Indien, China, Japan, den westindischen Inseln, Mexiko, Guatemala, Venezuela und Polynesien verweigert werden, da diese Länder schon im Hinblick auf ihre klimatischen Verhältnisse, China und Japan überdies auch wegen der geringen Lohnansprüche der einheimischen Bevölkerung, mit welchen der deutsche Auswanderer nicht konkurrieren kann, als geeignete Ziele der deutschen Auswanderung nicht anzusehen sind.

Koblenz, 26. Nov. In verfloßener Nacht wurde auf der Schiffsbrücke ein Kaufmann aus Verbel von einigen Kellnern erstochen. Die Thäter sind verhaftet.

Straßburg, 27. Nov. Es hat keinen Wert, sich darüber hinwegzutäuschen, daß die Beurteilung des Rittmeisters Graf v. Stolberg, der den Sergeanten Scheinhardt im Manöver getötet hat, zu bloßer Festungshaft neben der Dienstentlassung in hiesigen Kreisen, besonders in denen der Altelfäher, überwiegend in sehr bitterer Weise kritisiert wird, oft genug so, daß eine öffentliche Wiedergabe der Urteile einfach unmöglich wäre. Bei der Rückwirkung, die solche Verstimmungen naturgemäß gerade hier in allgemein politischer Hinsicht zur Folge haben müssen, wird man es für einen politischen Fehler und geradezu für eine unbegreifliche Unterschätzung der öffentlichen Meinung halten müssen, wenn man sich nicht dazu entschließen konnte und anscheinend auch jetzt noch nicht entschließen kann, durch geeignete amtliche Mitteilung in der ministeriellen Korrespondenz die Öffentlichkeit über die wichtigsten Punkte des Verfahrens gegen den genannten Offizier aufzuklären, namentlich über die mildern Umstände, die ihm die Gefängnisstrafe erspart haben. Wartet die Regierung auf die voraussichtliche Interpellation im Reichstag, so wird die ganze Ausregung nur nach Monaten von Neuem wachgerufen.

Rosenheim, 26. Nov. In der Baumwollspinnerei Kolbermoor brach heute früh 1/2 8 Uhr in den oberen Räumen des Fabrikgebäudes in Folge Warmlaufens einer neumontirten Maschine ein Brand aus. Sofort verbreitete sich das Feuer in der ganzen Länge des Fabrikgebäudes, etwa 160 Meter. Sämtliche 6 Stodwerke sind bis Vormittags 10 Uhr durchgebrannt. Hilfe war von allen Seiten herbeigeeilt, konnte jedoch nicht in Aktion treten. Nahezu 1 000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind vor der Thüre des Winters brotlos. Das ganze große Stabliement mit allen Maschinen ist zerstört worden. Nur die Nebengebäude konnten gerettet werden. Eine Person wird vermisst.

Genf, 24. Nov. (Die Ueberführung Luccheni's.) Nachdem der Anwalt Morand im Namen Luccheni's das Kassationsgesuch zurückgezogen hatte, traf die Staatsanwaltschaft alsbald Anstalten, um Luccheni in der folgenden Nacht in aller Stille aus dem Gefängnis St. Antoine nach dem Zuchthaus Evêche überzuführen. Nachts gegen 11 Uhr wurde Luccheni vom Gefängnisdirektor Lafond aus tiefem Schlaf geweckt. „Reichen Sie sich an, die Stunde ist gekommen.“ Luccheni, der darauf gefaßt war, bald umziehen zu müssen, aber vorher nicht benachrichtigt worden war, antwortete: „Aha, ich soll nach oben gehen. Ich bin bereit! Das macht mir nichts.“ Er wurde sodann in das Kabinett des Direktors Lafond geführt, der ihm summarisch das Regime der Evêche auseinandersetzte und mit einigen ermahnen Worten schloß. Etwas niedergeschlagen dankte ihm Luccheni kurz. Der Direktor brachte noch zu seiner Kenntnis, er könne viermal im Jahre während einiger Minuten Besuche seiner Freunde empfangen und jede Woche den Besuch des römisch-katholischen Geistlichen in Genf, des Abbe Blanchard. Der Verurteilte wurde jetzt fünf Gendarmen übergeben, die ihn nach der Evêche transportierten. Ehe sich die Thoren auf immer hinter ihm schlossen, schaute er noch einmal um sich, als ob er in diesem Moment irgend eine höhere Hilfe erwarte. Dann zuckte er die Achsel und trat ein. Er hat seine Sicherheit verloren, zu gleicher Zeit auch sein böses Lächeln. Traurig, niedergeschlagen ließ er sich fortziehen, ohne Widerstand, ohne ein Wort. Der Direktor Perrin ließ ihn nach der Abteilung B führen, wo er seine eigenen Kleider ablegen mußte und in das Zuchthausgewand gesteckt wurde. Dann wurde ihm Zelle 95 (die Evêche hat im ganzen 107 Zellen) als seine künftige Wohnung angewiesen. Die schwere Thür schloß sich hinter ihm und Luccheni existiert von nun an nur noch als Nummer (1144). Luccheni wird während des ersten Abschnittes seiner Haft Arbeit in seiner Zelle erhalten. Sind die ersten sechs Monate verstrichen, so wird er dem Regime der andern

Gefangenen unterstellt, d. h. er erhält jeden Morgen Kaffee oder Milch, 600 gr. Brot, 2 Deciliter Wein, Suppe, Gemüse und zweimal in der Woche 600 gr. Fleisch. Fügen wir noch hinzu, daß der Gefängnisaufseher, als er am nächsten Morgen die Zelle Luccheni's betrat, den Anarchisten in Thränen gebadet fand.

Wien, 29. Nov. Ein schreckliches Unwetter herrschte in den Alpengebieten und im Süden der Monarchie. In Triest wurden durch die Hochflut die niederen Teile der Stadt überschwemmt; 2 im Hafen verankerten Dampfschiffe sanken. Auch bei Fiume war das Meer wild bewegt.

Triest, 28. Nov. Der gestrige Sirocco verursachte einen so hohen Wellenschlag und eine solche Springflut, wie sie schon lange nicht vorgekommen ist. Das Meerwasser erreichte in vielen Straßen Meterhöhe. Kellerräume und Waren-Magazine waren stark beschädigt. Der Trambahnverkehr war stundenlang eingestellt.

(Sturmnachrichten.) Ein bestiger Sturm hat in der Nacht vom 26. zum 27. ds. auf dem Euganer See gewüthet. Er warf die beiden vor Anker liegenden Dampfer „Gloria“ und „Milano“ gegen das Ufer; die „Gloria“ sank nach einigen Minuten. Auf dem „Milano“ arbeiten 4 Pumpen, um das Sinken des Dampfers zu verhindern. Ferner wurden Duzende kleinere Fahrzeuge, die festgemacht waren, gegen das Ufer geschleudert und zerstört. In der Stadt wurden mehrere Bäume entwurzelt, jedoch kein erheblicher Schaden angerichtet. — Auch an der Riviera hat der Sturm gewüthet. Es liegen darüber folgende Meldungen vom 27. vor: Genua. Durch einen bestigen Sturm wurde die Mole des Außenhafens beschädigt. Dem deutschen Kreuzer „Gertha“, der hier vor Anker liegt, rissen die Ankerkette. Infolge dessen stieß der Kreuzer gegen den Dampfer „Scylla“, der leichte Havarien erlitt. Auf der „Gertha“ wurden 2 Kähne zertrümmert und andere leichte Beschädigungen verursacht. Personen wurden nicht verletzt. Ferner zerstörte der Sturm die Mauer des Leuchtturms auf dem äußersten Ende der Galliera-Mole in einer Länge von 200 m. Die Bahnverbindungen mit den beiden Rivieren sind unterbrochen. Sämtliche Anlagen und Häuser an dem Ufer des Meeres an beiden Rivieren haben erheblichen Schaden erlitten. Ein Stabliement ist zerstört worden, eine Anzahl Schiffe scheiterte. Menschenleben sind nicht verloren gegangen. — San Remo. Ein bestiger Sturm hat die Westmole beschädigt, mehrere Kinder wurden von einer gewaltigen Welle in's Meer gerissen. Soweit bekannt, sind nur 5 gerettet worden. Auch auf dem Lande wurde großer Schaden angerichtet.

Paris, 26. Nov. Der Protest gegen die Strafverfolgung Picquarts trägt bereits Tausende von Unterschriften, darunter diejenigen von Anatole France und Adolphe Carnot, dem Bruder des verstorbenen Präsidenten.

Paris, 26. Nov. Wie verlautet, beabsichtigen Millerand, Ribot und Poincarre am nächsten Montag einen Antrag einzubringen, welcher bezweckt, Picquart der Jurisdiktion des Kriegsministers zu entziehen. Es soll entweder eine Abänderung des Militärstrafgesetzbuches beantragt werden, dahinkautend, daß die Kriegsgerichte lediglich für militärische Delikte zuständig sein sollen, oder es soll ein Gesetzesentwurf eingebracht werden, wonach der Kassationshof berechtigt sein soll, Verweisungen vor die Kriegsgerichte zu annullieren.

Paris, 27. Nov. Labori und Mornard beschloßen, den Sekretär Labori's, den Advokaten Hild, zu Dreyfus nach der Teufelsinsel zu schicken. Hild dürfte sich am 9. Dezember einschiffen.

Paris, 28. Nov. Dupuy ist entschlossen, Zurlinden zu opfern. Einige chauvinistische und radikale Abgeordnete haben die Abschaffung des Senats beantragt. Die Petition zu Gunsten Picquarts trägt bereits 40 000 Unterschriften. Die Blätter fordern energisch die Vertagung des Prozesses Picquarts.

Paris, 28. Nov. Darbey begab sich gestern Nachmittag im Auftrag der republikanischen Gruppen des Senats zu einer Besprechung mit Dupuy, Freycinet und Lebret in der Angelegenheit des Aufschubs des Erscheinens Picquarts vor dem Kriegsgericht. Dupuy erwiderte, er habe beschlossen, morgen in der Kammer eine denselben Gegenstand betreffende Interpellation zu beantworten und bitte den Senat, die Antwort, welche er morgen erteilen werde, abzuwarten. Nachdem Darbey sich entfernt, stellten Dupuy, Freycinet und Lebret die morgen in der Kammer abzu-

gebenden Erklärungen fest. Man glaubt, die Regierung werde erklären, sie bleibe dabei, auf den von ihr vom ersten Tage ab eingenommenen Standpunkt zu beharren, der Entscheidung der Justiz Achtung zu verschaffen und an der Trennung der gesetzlichen Gewalten festzuhalten.

Paris, 29. Nov. In der gestrigen Kammer Sitzung teilte Ministerpräsident Dupuy mit, daß die Regierung sich auf eine Vertagung der Affaire Picquart nicht einlassen werde, weil die politische Gewalt kein Recht habe, sich in die Justiz einzumischen. Die Kammer nahm mit 437 gegen 53 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Erklärungen des Ministeriums billigt und das Prinzip der Trennung der Gewalten ausdrückt. Wie es heißt, gaben die Führer der republikanischen Gruppe die Versicherung, daß der Kassationshof das Nötige zur Vertagung des Prozesses Picquart veranlassen werde. Die Republikaner hielten entschlossen fest, die Interpellation im Prozesse Picquart heute aufrecht zu erhalten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Regierung eine Debatte sofort unterbricht, da das Gerücht umgeht, der Kassationshof habe bereits gestern die Ueberlassung des Offiziers Picquart verlangt.

Paris, 29. Dreyfus dankte seinem Verteidiger Demange telegraphisch dafür, daß er ihn nicht verlassen habe, und ersuchte um Zulassung der Fragen, die er beantworten soll.

Paris, 28. Nov. Nach Meldungen der Blätter hat Frau Dreyfus folgende Depesche von ihrem Gatten erhalten: „Ich freue mich mit euch Allen. Meine körperliche und geistige Verfassung ist gut.“

Paris, 28. Nov. Die Friedenskommission hielt heute eine 3/4stündige Sitzung. Spanien nimmt die Bedingungen der Amerikaner an, nämlich Aufgabe der Philippinen und des Sulu-Archipels gegen 20 Millionen Doll. Entschädigung; Amerika kauft alle Karolineninseln an. Die Frage betreffs der kubanischen Schuld bleibt in der Schwebe.

Paris. Mehr als 4 Millionen brachte die franz. Fahrsteuer dem Staate im letzten Etatsjahre ein. Die Maschine wurde mit 10 Frs. besteuert. Inzwischen ist die Steuer auf 6 Frs. herabgesetzt worden. Die gegenwärtige Zahl der Radsfahrer wird in Frankreich auf 500 000 geschätzt.

London, 26. Nov. Der Winter ist mit aller Macht über den größten Teil Englands hereingebrochen. Am Mittwoch schneite es den ganzen Tag im Norden Englands. Wo es nicht der Fall war, wie im Forest of Dean, trat an die Stelle des Schnees unablässiger Regen. An der englischen Südküste und im irischen Kanal raste ein orkanartiger Südost-Sturm, der namentlich an der irischen Küste seine volle Gewalt entfaltete. Die Fahrten über den Verrückkanal mußten eingestellt werden; nur die Postdampfer von Newhaven nach Dieppe konnten fahren. In Lancashire sind die Landstraßen infolge des hohen Schneefalles unpassierbar geworden. Wo der Wind den Schnee zusammengewirbelt hat, liegt er 6 Fuß hoch und noch höher. Pferde und Wagen mußten in einigen Fällen aus dem Schnee ausgegraben werden. In Belfast konnten die Pferdebahnen nicht fahren und aller Straßenverkehr ruhte. Auf der Fahrt nach Bladpool blieb ein Eisenbahnzug im Schnee stecken, während ein anderer entgleiste. In Bolton liegt der Schnee 5 Fuß hoch auf den Straßen, und in Barrow-in-Furness waren sie am Mittwoch unweegbar. In Dumfriesshire mußten die Landstraßen geschlossen werden. In Wales sind viele Schäferherden eingeklemmt. Am Donnerstag Morgen nahmen die Postdampfer ihre Fahrten über den Kanal wieder auf, obgleich es auf dem Meer noch arg stürmte. Die Zahl der Schiffbrüche ist groß. Die deutsche Bark „Ernst Vorth“, die sich auf der Fahrt von Harilepool nach Danzig befand, strandete bei Tolland. Kapitän und Mannschaft wurden gerettet. Ein Matrose ertrank. Bei Lymechurch in der Grafschaft Kent strandete am Donnerstag Morgen die norwegische Bark „Silo“. Der Raketenapparat rettete 4 Seeleute, 3 aber stürzten von den Masten in die See. Die 5 noch auf dem Schiff befindlichen Matrosen stiegen in ein kleines Boot, das jedoch umschlug. Dann stieg die Rettungsmannschaft unentwegt in die Brandung und rettete die Leute. Das Rettungsboot von Littlestone, das zuerst abging, um dem „Silo“ Hilfe zu bringen, schlug um, wobei 2 Rettungsleute ertranken. Der Kohlen Schooner „Velocity“ ist auf der Reise von Shields nach Poole vor

dem Hafen gescheitert. Der viele Regen hat die Great Southern- und Westernbahn auf weite Strecken unter Wasser gesetzt.

— Prinz Georg, der von den Mächten bestellte Oberkommissar von Kreta, wird bis zum 10. Dez. in Kanea erwartet. Nach der Denkschrift der 4 Mächte, die ihm der russische Gesandte Onon vorgelesen hat, wird der Prinz beauftragt, der Insel den Frieden zu geben und eine regelmäßige Verwaltung herzustellen. In Uebereinstimmung mit der Nationalversammlung soll er eine autonome Regierung einführen, die im Stande sei, Leben und Eigentum, sowie die Religionsfreiheit der Bewohner zu schützen. Der Prinz erkennt die Oberhoheit des Sultans an, die durch das Wehen einer türkischen Fahne auf einer der Befestigungen ihr sichtbares Zeichen erhält. Jede der 4 Mächte schießt zur Bestreitung der Kosten der neuen Regierung 1 Mill. Fr. vor, welches Geld später durch eine kretische Anleihe zurückgezahlt werden soll. (Der Vertrag des Prinzen gilt zunächst für 3 Jahre.)

Aus Havana, 28. Nov. wird gemeldet: Durch eine Explosion einer Anzahl mit Geschützpulver und Gewehrpatronen gefüllter, in einem hiesigen Hause lagernder Kisten wurden heute ungefähr 40 Personen getödtet.

Brüssel, 29. Nov. Der „Soir“ veröffentlicht das Interview seines Redakteurs mit einem hier weilenden russischen Schriftsteller, welcher erklärte, daß alle diejenigen, welche glauben, daß der Abrüstungsvorschlag des Zaren aufrichtig gemeint sei, Thoren seien. Der erste Zweck Rußlands sei, Zeit zu gewinnen. Wer anders glaube, kenne die Politik Rußlands nicht.

Madrid, 28. Nov. Die Vereinigten Staaten haben der spanischen Regierung 10 Millionen Dollars für die Abtretung der Karolinen-Inseln geboten.

— Aus New York wird gemeldet: Bei dem Sturm der letzten Tage sind im New Yorker Bezirk 7 Personen ums Leben gekommen. Im Hafen von Boston und Umgebung sind, wie die Schlepdpumper berichten, etwa 35 Schiffe jeder Art und Größe gesunken oder gestrandet. Die Zahl der Strunkenen wird auf 25—30 geschätzt. An der ganzen Küste von Neuengland sollen mehr als 100 Menschen umgekommen sein. Der Sturm war der schlimmste, der seit 40 Jahren vorgekommen ist.

— (Großer Brand.) In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober wurde, wie wir damals kurz meldeten, innerhalb sechs Stunden etwa ein Drittel der chinesischen Stadt Hankan durch ein verheerendes Feuer in Asche gelegt. Wie jetzt dem „D. Lloyd“ geschrieben wird, sind noch oberflächlicher Schätzung 10 000 Häuser niedergebrannt, 50 000 Menschen obdachlos geworden, etwa 1000 Menschen in den Flammen umgekommen. Der Schaden wird auf 5 Millionen Taels geschätzt. Die Entstehungsurache wird sich kaum feststellen lassen. Hankan ist häufig vom Feuer heimgesucht worden. Der gegenwärtige Brand war aber der gewaltigste, der nach menschlicher Erinnerung dort vorgekommen ist. Der Grund der außerordentlich schnellen Verbreitung des Feuers war ein für Hankan ganz ungewöhnlich starker Wind. Die Brandstätte gleicht einer von Erdbeben und Bombardement zerstörten Stadt. Das Glend ist natürlich groß. Die Deutschen Hankans haben sofort 500 Taels gesammelt und dem kaiserlichen Vicekonsulate zur Ueberweisung an die chinesischen Behörden zur Milderung der ersten Not zur Verfügung gestellt.

### Verschiedenes.

Kaiserklautern. (Aus der Schule.) An einen hiesigen Lehrer ist eine Epistel gelangt, die wir in ihrem Wortlaute hier zum Abdruck bringen: „Herr Lehrer Ich bin gewogen an sie ein bar Zeibtle zu richten, wie sie wissen das ich mit meine zwei Kinder allein da ste und hab sonst nimant. und ich bin froh wen die Schubl aus ist wo gefest ist Morgens 3 Stunde und Mittags 3 Stunde das ist gefest und das halt ich ein da schiele ich mein Kind rechelmäßig in die Schuble aber nicht länger da für ist Behtel in der Schule und dut om 11 und 4 Uhr Schablen das die Kinder nach Hause lomen, den ich habe mein Kind schon etliche mal ab gelchraft woch ich gellaubt habe er ling auf der Straße herum dan habe ich aber erfaren, das sie die Kinder imer länger behalten, und das leb ich nicht ein den das hab ich schon ein mahl mibt ein Lerer gehabt und hab erfaren das die Lerer es nicht dun dirsen wen die Eltern nicht einserstanten sein, und das werden sie auch wiesen und ich bitte das mein Kind Rechel mäßig nach Hauke lomme. Den für die Diblung wo mibr

jezt wieder vor Augen steht mit mein Kind, bitte ich für die Diblung für die Schubl Kinder in der Schuble und auf der Straße das sie ein nander um die Auge Bringen, ich bitte sie noch ein mahl das mein Kind rechel mäßig am 11 und 4 Uhr nach Hauke lomme.

### Landwirtschaftliches.

— In Blättern lesen wir: Der Winter steht vor der Thüre. Ueber kurz oder lang wird er seinen weißen Schneeteppich ausbreiten über Feld und Wald und Flur. Vom Hunger getrieben verläßt der geängstigte Gase zum Schreden aller Baumgutbesitzer seinen bisherigen Aufenhalt, um sich auf unerlaubte Weise an der Rinde der jungen Stämmchen zu sättigen. Und doch giebt es ein ganz einfaches und harmloses Mittel, um den ungebetenen Gast fernzuhalten, auf welches hiermit alle Besitzer von jüngeren Baumgütern aufmerksam gemacht sein sollen. Der Gase ist ein gewöhnlicher Feind vom Fett. Man darf also die Stämmchen bloß mit (womöglich) flüssigem Fett bestreichen, und der gierige Nager läßt ab von seinem Thun. Wird das Fett mit Petroleum vermischt, so erfüllt es seinen Zweck noch sicherer.

— Jetzt beginnt die Zeit, wo die Kronen der Obstbäume ausgelichtet werden müssen! Da ist es für Obstbaumbesitzer gewiß wünschenswert, zu erfahren, nach welchen Grundsätzen beim Auslichten verfahren werden muß, damit sie diese Grundsätze auf ihre Arbeit an den Bäumen übertragen können. Der praktische Ratgeber stellt folgende 6 Sätze auf: Alle Aeste weg, die tief herunterhängen! Alle kurzen Aststummel müssen weg! Auch solche Aeste müssen weg, die hungerig und schwächlich sind! Kranke, dürre Aeste müssen sämtlich weg! Ferner muß ein Ast beseitigt werden, der zum allgemeinen Aufbau des Kronengerüsts eine falsche Stellung hat, auch wenn er gesund ist. Von Nachbarästen unterdrückte Aeste sind zu beseitigen. — Es ist höchst lehrreich, wie der praktische Ratgeber diese Grundsätze an Abbildungen erklärt. Wir können Obstbaumbesitzern nur raten, sich die betreffende Nummer vom praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau anzusehen, sie wird auf Wunsch umsonst zugesandt vom Geschäftsamt in Frankfurt a. Oer.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Nov. (Landesproduktenbörse.) Im Wochenverlauf herrschte für Weizen ziemliche Kauflust und kamen auch größere Geschäfte zum Abschluss. Inlandsware ist immer noch recht schwach angeboten. Der Wochenschluß brachte kleine Abschwächung. Roggen notirt sehr fest, ebenso Mais. Die Inlandsmärkte sind abermals im Preise etwas gewichen.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 18,25—18,75 M., bayrischer 19—19,50 M., norddeutscher 18,50—19 M., Ufa 19—19,25 M., Amerikaner 18,75—19 M., Kernen, Oberländer 19 M., Unterländer 19 M., Dinkel 11—12 M., Roggen russ. 17—17,75 M., Gerste, Bialzer 19,25—19,50 M., Tauber 18,75 bis 19,25 M., ungarische 18,50—19,25 M., Hafer, württ. 14—15,25 M., Mais Mixeb 12—12,25 M., Lapsata 11,75—12 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 31—32 M., Nr. 1: 29—30 M., Nr. 2: 27,50—28 M., Nr. 3: 26—26,50 M., Nr. 4: 24—24,50 M., Suppengries 31,50 M., Kleie 8,50 M.

### Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 28. Nov. (Hopfenmarkt im Stadt Lagerhaus.) Der Markt verharrt in seiner Untätigkeit und wäre deshalb zu wünschen, daß bald mehr Leben ins Geschäft kommt. Die Preise sind unverändert geblieben. Nächster Markt Montag 5. Dez.

Der heutigen Nummer liegt Prospekt der in weitesten Kreisen als streng reell bekannten, seit 110 Jahren bestehenden Buchdruckerei F. Sölter und Starke in Schweidnitz Sch. bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen.

Visit-, Verlobungs-, Hochzeits-Karten etc. werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bl.